

MAZ, 18.06.2008

**MAHNUNG: Über allen scheint die gleiche Sonne**

## **Meeting und Zeichenwettbewerb in Erinnerung an den Überfall auf Noël Martin vor zwölf Jahren**

*MAHLOW* - „Das Thema spricht uns an und soll sich nicht wiederholen.“ Ingrid Müller ist ganz bewusst zum Ort des Gedenkens gekommen. „Ich lehne Rechtsextremismus ab“, sagte die Mahlowerin. Man könne nicht Christ sein und zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft abwägen, fügte ihr Mann Horst hinzu. Beide wünschen sich von allen ein bisschen mehr Zivilcourage.

„Wir werden jedes Jahr mehr“, stellte am Montagabend, an der Stelle, wo sich vor zwölf Jahren das Leben von Noël Martin auf drastische Weise veränderte, Gemeindevertreterin Regina Bomke (CDU) mit einem Blick in die Runde fest. Etwa 130 Einwohner und Gäste trafen sich am Glasower Damm. Noël Martin, dem britischen Bauarbeiter, sei in Mahlow unfassbares Leid widerfahren, „das dürfen wir nicht vergessen“, betonte Holger Rupprecht. Der Bildungsminister kennt den an den Rollstuhl Gefesselten persönlich. Er sehe ihn in vier Wochen erneut und werde von der Solidarität erzählen, die er so vor zwölf Jahren nicht erfahren habe. Rupprecht teilte mit, das Land werde eine Stiftung aus dem jetzigen Jaqueline- und Noël-Martin-Fonds gründen.

Der Jugendklub Blankenfelde erinnerte mit Auszügen aus der Presse, dass rechtsradikale Übergriffe in Brandenburg bei weitem nicht der Vergangenheit angehören, zitierten das Grundgesetz. Ilsilay, Annika und Florian zeigten, wie die Baumchronik wieder gewachsen ist. Traditionell pflegen Sechstklässler aus der Lindgren-Grundschule den nach dem Überfall gepflanzten Baum. Darüber führen sie sehr kreativ Buch.

Vera Hellberg vom Verein Bürger für Bürger Mahlow dankte im Namen der Ideenkonferenz allen, die dem Gedenktag Rechnung trugen. Auf ganz besondere Weise haben das 68 Große und Kleine beim Mal- und Zeichenwettbewerb „Fremd-sein“ getan. Die Bilder sind noch bis zum Ferienanfang im evangelischen Gemeindezentrum Mahlow zu sehen. Die kleine Mascha Prüß hat die Erde gemalt und einen Planeten – mit Aliens, „die sind ja auch fremd“, sagte die Achtjährige. Ihr Bruder nannte sein Werk „Über allen scheint die gleiche Sonne“. „Ich bin anders – du bist es auch“ sagte sich Stefanie Schreyer und malte zwischen Birnen einen Apfel, der mit einem Hut vergeblich versucht, wie eine Birne auszusehen.

Pfarrerin Anne Lauschus hob den Wettbewerb als eine „sehr erlebbare Konsequenz“ des gerade abgeschlossenen Kooperationsvertrages zwischen Kirche und Land gegen Rechtsextremismus hervor. (Von Elke Höhne)